

ST. NIKLAUSENGESELLSCHAFT KÜSSNACHT AM RIGI

PROTOKOLL GENERALVERSAMMLUNG 2013

Donnerstag, 28. November 2013
Monséjour, Küssnacht am Rigi
Beginn: 20.15 Uhr

| | |
|-------------------------|---|
| Anwesend | René Räber, Hanstoni Gamma, Walter Stutzer, Thomas Rüegg, Peter Büeler |
| Vorstand: | Hansueli Hodel, Bruno Dober, Andreas Baumgartner, Markus Sidler, Franz Hess, Cornel Meyer |
| Rechnungsprüfer: | Martin Kuster, Lukas Ambauen |
| Mitglieder: | 652, gemäss Präsenzlisten |

Traktanden:

1. Begrüssung / Appell durch Präsenzliste
2. Protokoll / abrufbar auf Internet www.klausjagen.ch
3. Kassabericht
4. Bescherung 2013
5. Klaustag / Schülerklausjagen 2013
6. Wahlen:
Bestätigungswahlen Vorstand und Rechnungsrevisor
Ersatzwahl Rechnungsrevisor
7. Anträge:
a) Antrag Vorstand: Kreditbegehren Fr. 40'000.- für Realisation Klausenbuch
b) Antrag Mitglieder: Neuformation Trychler am Hauptumzug und Rettung Mänz-Takt
8. Aufnahme neuer Mitglieder
9. Varia
10. Hauptprobe

1. Begrüssung /Appell durch Präsenzliste

Nach der Türöffnung um 19.15 Uhr wird bis zum Beginn der GV der Mitgliederbeitrag eingezogen. Anschliessend nehmen die Vorstandsmitglieder vor den Iffelen auf der Bühne Platz und Präsident René Räber eröffnet traditionell mit der Kamelglocke um 20.15 Uhr die Generalversammlung 2013 der St. Niklausengesellschaft Küssnacht. Der Präsident bedankt sich für den zahlreichen Aufmarsch und begrüsst alle im Monséjournsaal. Er hofft auf eine geordnete und speditive Versammlung.

Speziell werden begrüsst

die anwesenden Ehrenmitglieder: Alois Gössi, Emil Hurschler, Ruedi Jost, Armin Trutmann, Albert Sidler, Ernst Sidler, Edy Ehrler und Ehrenpräsident Toni Gössi. Entschuldigt hat sich der ehemalige Ex Pfarrer Franz Bircher wegen Terminkollision. Er grüsst als immer noch aktiver Pfarrer und Klausjäger von Obbürgen. Weiter werden begrüsst alle anwesenden Behördenvertreter, alle Heimweh-Küssnächter, Mitglieder, Neumitglieder Pressevertreter und Markus Nyffenegger, der im Saal die Audioanlage bedient.

Entschuldigungen

Janni Korner unterwegs im Urwald von Kambodscha, Emanuel Fankhauser mit Gruss ans "Öpfelerzügli", Sandro Portmann im Militär, Renato Egloff, Stefan Camenzind grüsst das Anderthalb vor Eins-Zügli, Reto Zimmermann grüsst das Tubakzügli, Thomas Keusch Australien, Michael Annen aktuell reist er durch Südostasien und äussert per Mail den frommen Wunsch, dass das Monséjour den Klausjägern eine Runde aufs Haus offerieren sollte. Patrick Ramseyer Kalifornien mit Grüssen an Joe Holzgang und "Mäsi" Ehrler.

Feststellungen: Die Einladungen und Rundschreiben sind rechtzeitig verschickt und die Traktandenliste ist ebenfalls in der Presse publiziert worden. Ein spezieller Dank geht an Frau Rita Gamma. Sie hat das Einpacken der rund 7000 Couverts, der Mitgliederrechnungen und des Bescherungsbriefs mit den Oberstufenschülern besorgt. Innert der statutarischen Frist bis „Martini“ 11. November, ist ein Antrag von einem Vereinsmitglied eingegangen. Wir werden ihn behandeln unter den späteren Traktanden. Zu den Traktanden werden keine Änderungen gemacht. Als Stimmenzähler amten traditionsgemäss die 4 Schmutzli des Gesellschaftssamichlaus: Leo Zimmermann, Bruno Niederberger, Werner Bucher, und Toni Windlin sowie die beiden Rechnungsprüfer Martin Kuster und Lukas Ambauen. Präsenzlisten liegen auf und sollen am Vorstandstisch abgegeben werden.

Jahresrückblick und Umzug 2012/2013

In den Nächten vom 4./5. Dezember 2012, hatten wir extrem starke Westwindstürme und sehr starken Regenfall. Am Klaustagnachmittag war es trocken und am Hauptumzug am Abend hat der Mond sogar die frisch verschneite Rigi erleuchtet. Nur einige Minuten nach dem Hauptumzug hat es zu schneien begonnen. Der Schneefall hat dann die Klausjäger die ganze Nacht und am „Sächsiunzügli“ begleitet. Am Schülerumzug haben 417 Nachwuchsklausjäger teilgenommen. 112 Iffelenträger, erfreulicherweise auch wieder 8 Musikanten. Am Hauptumzug hat unsere Zählermannschaft 1551 Klausjäger gezählt, das sind 23 weniger als im 2011. Unter diesen waren 227 Iffelenträger, 65 Musikanten, 995 Trychler und 195 Hornbläser. Immerhin noch 413 Klausjäger, allerdings 200 weniger als 2011, haben am „Sächsiunzügli“ teilgenommen. 14 Iffelenträger und die Samichlausgruppe waren ebenfalls dabei. Am letzten Samstagnachmittag wurde der Samichlaus mit Gefolge im Allmigwald abgeholt. Trotz schlechten Wetters hatten wir einen Grossaufmarsch von Eltern und Kindern. Der Dank geht an die Familie Meier für das zur Verfügung stellen Ihrer Hütte und der Waldlichtung. Bereits unterwegs in der letzten Woche sind die 3 Samichlausgruppen mit dem Gesellschaftssamichlaus Peter Büeler und den weiteren Samichlausgruppen Daniel Hurschler und Mario Schmid. Während 10 Tagen besuchen Sie alle Kindergärten und fast 200 Familien. Der Iffelenkurs hat dieses Jahr nach einer Pause von 3 Jahren wieder stattgefunden. Er hat im Frühjahr unter der Leitung von Hanstoni Gamma angefangen und inzwischen ist der Kurs mit 21 Teilnehmern erfolgreich beendet worden. Hanstoni Gamma wird später noch darüber berichten. Viele konnten feststellen, dass im Haus am Hauptplatz, ehemals TV Müller, eine gediegene Ausstellung mit 20 Iffelen, Instrumente, Raffel und sogar Glashörner gezeigt wird untermalt mit musikalischer Begleitung durch Klausenklänge via Lautsprecher an der Hausfront. Dank gebührt dem Iffelenteam von Franz Waser, Diego Meyer, Willy Dober, die einiges an Zeit investiert haben um im Dorf auf unser Brauchtum aufmerksam zu machen. Geisselchlepferkurse sind unter der Leitung von Beat Notz für Chrüzlistreich und Moritz Räber mit seinen Kollegen für Schafsgeisseln durchgeführt worden. Beide Kurse waren ein grosser Erfolg. Das Resultat konnte man an den letzten Tagen hören. Unsere Tonbildschau im Heimatmuseum wurde im Jahr 1998 neu gemacht. Sie hat aber aus technischen Problemen in den letzten Jahren nicht mehr richtig funktioniert. Diesen Frühling wurde diese von Franz Hess und seinem Sohn Fabian überarbeitet. Alle Fotos wurden durch neue ersetzt. Das aktuelle Werk mit dem wir Besucher im Heimatmuseum den Brauch zeigen hat jetzt HD Qualität. Unser Archiv hat sich bis jetzt im Estrich des Schulhauses Merlischachen befunden. Am 16. April 2013 hat der Bezirk uns und anderen Vereinen die Räumlichkeiten gekündigt, weil sie zu Schulzimmern ausgebaut werden. Guter Rat war teuer, wir haben aber eine ideale Lösung gefunden. Dank der Hilfe unseres Pfarrers Werner Fleischmann und der röm.-kath. Kirchgemeinde haben wir im Dachgeschoss des Pfarrhauses Küssnacht für unser Archiv und das Material Gastrecht bekommen. Mit ca. 25 Helfern sind alle Utensilien, ca. 5 Tonnen Iffelenkarton, 10 Iffelen, Sänten, Ausstellungsmaterial, Klausentücher usw., am vergangenen Samstag 10.11.2013 gezügelt worden. Dank gehört dem Zügelorganisator Hanstoni Gamma, allen beteiligten Helfern, dem Pfarrer Werner Fleischmann und der Kirchgemeinde, die uns den grossen Lagerraum unentgeltlich zur Verfügung stellt. Der Vorstand hat dieses Jahr an 5 ordentlichen und diversen Ausschusssitzungen getagt. Der Präsident bedankt sich herzlich bei allen Vorstandsmitgliedern für den Einsatz innerhalb ihrer Ressorts und im Gesamtvorstand.

Totenehrung
Auch dieses Jahr haben wir die traurige Pflicht, aus unserer Mitte die verstorbenen Klausjäger zu verabschieden. Der Präsident liest die Namen der 31 Verstorbenen vor. Dabei auch Walter Zraggen er war von 1983-2007, 24 Jahre Rechnungsrevisor und Ernst Kost er war von 1966-1998, 32 Jahre Schmutzli bei Alois Stutzer selig.

Die Anwesenden erheben sich zu Ehren der Verstorbenen von den Sitzen und gedenken ihrer in Stille

- Vor und Hinter dem Vorstandstisch können die neu erstellten Iffelen angeschaut werden. Hanstoni Gamma erläutert, dass nach einer Durststrecke von 5 Jahren dieses Jahr wieder ein Iffelenkurs durchgeführt wurde. Mit 20 Teilnehmern wurde gestartet und 17 neue Iffelen sind neu erstellt und eine wurde neu restauriert. Das erste Mal wurden am Kurs auch Kerzenhalter und Gestell selber gemacht. Der Dank geht an die treuen Kursleiter Walter Bundi, Silvia Ulrich und Pirmin Lottenbach. Sie haben mitgeholfen, dass diese Kunstwerke zustande gekommen sind.

Hanstoni Gamma stellt die Werke vor und gibt die Erbauer bekannt. Es sind das Marcel Meier, Peter Rüegg, Brigitte Schilliger, Charly Disler, Rolli Ulrich, Blanca Thalmann, Jürg Meier, Cyril Schatt, Nicola Hongler, Peter Feusi, Astrid Erni, Elisabeth Wullschleger, Silvia Widmer, Franziska Rutz, Simone Küenzi, Patrick Neugart, Uschi Holzgang mit Kurt Stählin, die genannten haben eine Neue erstellt und Jörg Meier hat eine Iffel restauriert. Die Gratulation und der Dank wird mit Applaus quittiert.

Das Interesse und all die Werke zeigen, dass unser Brauchtum noch nicht so schnell aussterben wird.

Der Präsident weist noch auf die ausgestellten Sänten hin von Bartenbach in verschiedenen Grössen. Wir möchten die Kritik widerlegen, dass die Senten schwer zu kaufen und sehr teuer sind. Die Firma Weber Stahl hat sich bereit erklärt, neben Klopfen auch Sänten zum Kauf anzubieten.

Beim Präsident ist noch ein E-Mail eingegangen, das die Gründung eines neuen Züglis meldet. Es handelt sich um das „Wulewurmzügli“.

2. Protokoll

Der Klausenschreiber Walter Stutzer hat wie immer das Protokoll redigiert. Der Vorstand hat es an der 1. Jahressitzung vom 21. Februar 2013 genehmigt. Pünktlich auf den Josefstag vom 19. März 2013 ist es im Internet aufgeschaltet worden. Es kann als PDF ausgedruckt werden. Weitere Exemplare liegen beim Eingang auf.

Keine Wortmeldung

Das Protokoll gilt als genehmigt und wird mit einem kräftigen Applaus an den Klausenschreiber Walter Stutzer verdankt.

3. Kassabericht

Der Klausensäckelmeister Thomas Rüegg präsentiert das vergangene Jahr aus finanzieller Sicht. Gegenüber dem Vorjahr war dieses Jahr im Großen und Ganzen ein ruhiges. Das Inkasso mit dem orangen Einzahlungsschein wurde verfeinert und die Fehler weiter ausgemerzt. Das System hat sich bewährt und die Mitgliederbeiträge wie die Spenden können besser auseinander gehalten werden. In diesem Jahr haben bereits 450 Klausjäger per Bank oder Post eingezahlt, was die Arbeit des Kassiers sehr erleichtert. Wir müssen so auch an der GV weniger Bargeld herumtragen. Auch andere Jahre sollen möglichst viele die Einzahlung so vornehmen und den Bon dann direkt abholen ohne eine Meldekarte auszufüllen. Adressänderungen sollen bekannt gegeben werden um Rücksendungen zu vermeiden.

Kassabericht:

Das Vereinsjahr wurde auf den 30. September 2013 abgeschlossen und die Prüfung durch die Revisoren fand Mitte Oktober 2013 statt.

Die folgenden Angaben zur Kasse werden auf den Franken gerundet.

Vereinstätigkeit: Erfolgsrechnung

| | |
|--|------------|
| Mitgliederbeiträge 2012/2013, 1611 zahlende Mitglieder | Fr. 33'220 |
| 1675 zahlende Mitglieder im Vorjahr | |
| Verkauf von Klausenutensilien | Fr. 6'630 |

Aufwand

| | |
|---------------------------------------|------------------|
| Klaustag / GV 2012 | Fr. 22'100 |
| Samichlaus Auslagen | Fr. 2'170 |
| Reparatur Tonbildschau, Versicherung | Fr. 1'330 |
| Warenaufwand Tüchlihalter | Fr. 4'740 |
| Allgemeine Verwaltungskosten | Fr. 3'730 |
| Mehreinnahmen Vereinstätigkeit | Fr. 4'780 |

Bescherung:

| | |
|---|------------------|
| Einnahmen Bescherung | Fr. 15'450 |
| Ausgaben Bescherung (Gutscheine, Päckli etc.) | Fr. 15'130 |
| Bescherung ausgeglichen | Fr. + 320 |

Total Erfolgsrechnung Mehreinnahmen Fr. 5'100
(mehr Spenden, mehr Verkauf von Klausenutensilien und weniger Ausgaben)

Bilanz

| | |
|-----------------------|------------|
| PC-KontoPost Finance | Fr. 16'870 |
| Bürokasse | Fr. 440 |
| Vereinskonto SZKB | Fr. 15'080 |
| Bescherungskonto SZKB | Fr. 38'190 |
| Jubiläumskonto SZKB | Fr. 29'620 |
| Anlagevermögen | Fr. 1 |

(Inventar Heimatmuseum, Pfarrhaus Küssnacht, Pfrundhaus Küssnacht, Ifelen, Geißeln, Hörner, Ausstellungsmaterial, Karton, Seidenpapier, Broschüren, Tüechli, Gürtel, Samichlausutensilien, Verkehrstafeln, Figuren Schattenzüge, alle Positionen abgeschrieben)

Keine Schulden und Eigenkapital per 30.09.2012 Fr. 100'200

Zur erfreulichen Kassenabrechnung gibt es keine Wortmeldungen

Da Lukas Ambauen auf einer längeren Reise war, wurde ein Ersatzrevisor in der Person von Thomas Vogel eingesetzt, der sich einmalig zur Verfügung stellte. Thomas Vogel ist Küssnachter, aktiver Klausjäger im Gassenzügli, verheiratet, 2 Kinder und arbeitet als Filialleiter bei der LUKB Meggen. Er ist also Fachprofi für diese Prüfung.

Die Revisoren Thomas Vogel und Martin Kuster haben die Rechnung im Oktober 2013 bei Thomas Rüegg geprüft. Alle Belege sind vorhanden und die Kasse ist sauber geführt. Es ist schön, eine solche Rechnungsführung zu prüfen. In der Person von Thomas Rüegg konnte ein kompetenter und vertrauensvoller Kassier gefunden werden. Die Kasse ist in allen Belangen sauber geführt. Für die mehreren hundert Buchungen die von ihm ausgeführt wurden, gebührt ihm großer Dank.

Aufgrund dieser Prüfung beantragen sie der Versammlung, die Jahresrechnung 2013 zu genehmigen unter bester Verdankung und Décharge-Erteilung.

Die Versammlung genehmigt einstimmig die Rechnung 2013, erteilt dem Kassier Thomas Rüegg und dem Vorstand Décharge und bedankt sich mit einem kräftigen Applaus.

4. Bescherung 2013

Gemäß Art. 2 der Statuten gehört es zu unseren Aufgaben, ärmere Personen, kinderreiche Familien, Kranke etc. aus dem Bezirk Küssnacht mit Klausenpäckli und Gutscheinen zu beschenken. Für diese Bescherung innerhalb der Gesellschaft zuständig ist Markus Sidler.

Traditionsgemäß hat die „Dörrbirä“-Kommission bereits vor 1 ½ Wochen bei der Familie Burkhardt in Rüstenschwil den Einkauf getätigt.

Am letzten Samstag wurden mehrere hundert Kilo Ware verpackt, das sind Lebkuchen, Datteln, Feigen, Nüsse, Mandarinen, Spanische Nüsse, „Schoggibrüegeli“ usw. Es wurden rund 330 Klausensäcklein für Kindergärten und Schulen sowie rund 100 größere Päckli, die ca. 5 kg schwer sind, an Bedürftige, Wittwer, Militär oder an Personen in Spitälern verschenkt.

Adressen können Markus Sidler am Schluss der Versammlung noch mitgeteilt werden.

Allen Helfern, ehemalige Vorstandsmitglieder und Vorstandsmitgliedern mit ihren Frauen, wird gedankt für ihre Arbeit. Wir danken auch Markus Sidler für die gute Arbeit als Ressortleiter Bescherung.

Keine Wortmeldungen

5. Klaustag / Schülerklausjagen 2013

Schülerklausjagen

Das Schülerklausjagen findet am Mittwoch und Donnerstag 4./5. Dezember 2013, jeweils ab Morgen 04.00 Uhr statt. Die Organisation der Schülerumzüge am Morgen wird von den Oberstufenschülern autonom organisiert. Am Mittwoch 4. Dezember 2013 findet zudem am 06.30 Uhr eine ökumenische Andacht im Besinnungsraum des Monséjour statt.

Im Anschluss an den Schülerumzug am Nachmittag vom Donnerstag 5. Dezember 2013 werden alle Schüler in der Chlausjänergasse verpflegt. Die Kosten für die ca. 700 Würste, Mutschli und den Most übernimmt in diesem Jahr das „JET-Zügli“. Alle Mitglieder des Zügli tragen den Jahrgang 1973, sie werden in diesem Jahr alle 40-jährig. Das ist der Grund für die Übernahme des Sponsorings. Eine ihrer Aktivitäten ist, dass sie sich am Klaustag treffen zu ihrem Jahresendtrinken. Dem „JET-Zügli“ gehören an; Andreas Flühler, Andy Bossert, Daniel Beeler, Fabio Weibel, Jörg Marty, Lukas Wildeisen, Marcel Ulrich, Marco Gernet, Patrik Suter, Yves Dähler, Stefan Gehrig und Patrick Weiß. Wir danken Ihnen für diese tolle Geste der Spende.

Die Mitglieder des „JET-Zügli“ werden gebeten die Verteilung in der Chlausjänergasse selber zu besorgen. Auch Sie erhalten von Daniel Windlin vom Restaurant Adler wie bisher einen Karton Weißwein offeriert, damit Sie nicht verdursten. Recht herzlichen Dank an Daniel Windlin.

Bis ins Jahr 2018 sind bereits Spender für das Zabig am Kinderumzug gegeben.

Klausumzug

Auch dieses Jahr ist die Verfügung aus Schwyz eingetroffen. Am 5. November 2013 sind die Klausumzüge; vom 5./6. Dezember 2013, der Kinderumzug, der Hauptumzug und das „Sächsizügli“ bewilligt worden. Alle Umzüge finden auf unveränderten Routen statt. Die Bewilligungen beinhalten wie immer rund ein Dutzend Auflagen und Bedingungen. Unter anderem muss der Präsident gegenüber Behörden und Privaten für die Einhaltung dieser Auflagen einstehen, unter Androhung von Busse bis zu Fr. 10'000.-. Es werden alle Klausjäger gebeten alle Auflagen zu beachten. Die wichtigste Auflage ist, am Freitagmorgen 6. Dezember 2013 punkt 07.00 Uhr, ist der Hauptplatz für den ÖV und den Privatverkehr frei zu geben.

Die Umzugsroute ist noch immer auf der Internetseite, www.klausjagen.ch aufgeschaltet und ausdrückbar.

Der Dank geht an die Polizei, Feuerwehr, Rettungsdienste, Samariter und alle andern Helfer. Ohne Sie könnte dieser Grossanlass in dieser Art nicht mehr durchgeführt werden.

Klausjäger-Verpflegung: der Essensbon kann in folgenden Lokalen ab 22.30 Uhr eingelöst werden:

Adler, Bahnhof, Engel Goethestube, Gotthard, Hirschen, Hürtel, Monséjour, Rössli, Seehof, Sternen, Weinhalle und Widder.

Es ist nur der Bon 2013 gültig. Einzahlungsscheine werden keine angenommen, diese können bei Toni Gössi, Haushaltgeschäft im Oberdorf eingetauscht werden.

Hansueli Hodel Umzugsleiter 1: erläutert den Ablauf für den Heiligtag; Schülerumzug und Hauptumzug sowie für den Nachheiligtag; das „Sächsiumzügli“,

Die Startlinien werden sobald es trocken ist gezogen und die Böllerschüsse werden wie im Vorjahr gezündet, mit dem Unterschied um 20.15 Uhr mit einem Echo verstärkt. Die Klausjäger werden überrascht sein. Um 22.00 Uhr erfolgt der 2. Böllerschuss, der jeden Klausjäger auffordert, möglichst schnell wieder bereit zu sein für den Start, Abmarsch 22.15 Uhr. Verantwortlich für den Böllerschuss sind Arnold Michael, Weggis, Dober Pirmin und Mathis Daniel von Küssnacht, sie haben Erfahrung vom Seenachtsfest und Rosenfest.

Umzugszählung; ist an der Bahnhofstrasse 2, im 2. Stock. Die Iffelen werden gebeten, in diesem Bereich nicht retour zu laufen. Chef ist Hansruedi Mathis.

Auf dem Seeplatz wird eine grosse Schlaufe gemacht und die Iffelen werden bis zum Heimatmuseum hochgezogen. Es werden Alle gebeten den Umzug bis zum Schluss beim Hirschen durch zu machen. Um die Vakanz von Daniel Meyer als Umzugsleiter zu ersetzen, können sich Interessenten bei Hansueli melden.

Hansueli Hodel dankt allen Teilnehmern und dem Vorstand und wünscht einen schönen Umzug.

Der Präsident dankt Hansueli Hodel für die Erläuterungen und für die große Arbeit. Er weist darauf hin, dass Hansueli an seiner technischen Sitzung mit den Umzugsleitern jeweils rund 50 Traktanden behandelt.

Der Klaustag 2014 findet am Freitag 05. Dezember statt.

6. Wahlen

Gemäss Paragraph 13 der Statuten, werden der Vorstand und die Rechnungsprüfer alle 2 Jahre gewählt. Eine Wiederwahl ist zulässig. Die letzten ordentlichen Wahlen haben 2011 stattgefunden. Der Gesamtvorstand und die Rechnungsprüfer stehen zur Wahl. Alle Vorstandsmitglieder haben sich bereit erklärt, ihr Amt weiter zu führen. Das gilt auch für den 2.Rechnungsrevisor Lukas Ambauen.

Eingegangen ist am 9. November 2013 das Demmissionsschreiben vom bisherigen 1. Rechnungsrevisor Martin Kuster. Nach 9 Jahren will er einem jungen Klausjäger Platz machen der das Amt auch tiefgründiger mit Fachwissen, über die doppelte Buchhaltung, kontrollieren kann. Martin Kuster bedankt sich für das langjährige Vertrauen und wünscht dem Nachfolger alles Gute und grüsst mit einem kräftigen „Mänz-Mänz-Mänz“.

6.1 Ersatzwahl

Der Vorstand nimmt die Demission ungern entgegen, bedankt sich bei Martin Kuster für seine Arbeit.

Der Vorstand hat sich nach einem Nachfolger umgeschaut, den Martin Kuster vorstellt. Nachdem die Änderung zu einer doppelten Buchhaltung vollzogen ist, soll die Prüfung von einem fachkompetenten Klausjäger gemacht werden. Mit Jörg Marty, 40 jährig, aufgewachsen in Küssnacht, 2 Söhne die auch Klausjäger sind, wohnhaft in Greppen, haben wir einen geeigneten Kandidaten gefunden. Er ist auch aktiv im JET-Zügli, das dieses Jahr das Zvieri am Kinderumzug übernimmt. Der ausgewiesene Buchhalter und Treuhänder bringt das nötige Rüstzeug mit, unsere grosse Rechnung zu kontrollieren.

Der Vorstand schlägt ihn als neuen 1. Rechnungsrevisor vor. Aus der Versammlung werden keine weiteren Vorschläge gemacht.

Jörg Marty wird einstimmig durch die Versammlung für das Amt als 1. Rechnungsrevisor gewählt.

Wir gratulieren ihm zur Wahl und wünschen ihm viel Freude im neuen Amt.

Jörg Marty bedankt sich für das Vertrauen und dass auch er etwas einbringen kann für unser Brauchtum.

Besonders freut er sich, dass das Jet-Zügli am Kinderumzug Wurst, Mutschli und „Schnaps“ offerieren darf.

Er nimmt die Wahl an und freut sich auf eine gute Zusammenarbeit mit Thomas Rüegg. Ebenso wünscht er allen einen schönen Klaustag.

Der Vorstand bedankt sich namens aller Klausjäger beim abtretenden Martin Kuster und verabschiedet ihn mit einem kleinen Präsent und einem verdienten Applaus.

6.2 Bestätigungswahlen Vorstand und Revisor

Die Bestätigungswahlen werden traditionell für den Präsidenten, den Klausenschreiber und den Kassier separat, für die restlichen Vorstandsmitglieder und den Revisor in globo vorgenommen.

Wahl von Präsident René Räber: Der Vizepräsident Hanstoni Gamma führt die Wahl des Präsidenten durch.

René Räber stellt sich zur Wiederwahl für 2 weitere Jahre zur Verfügung. Der Vorstand schätzt, dass René die nicht immer einfachen Anliegen und Geschäfte kompetent erledigt. Alle Anliegen werden ruhig, sachlich und mit viel Herzblut angegangen und zielstrebig bearbeitet. Die Arbeiten nehmen doch auch einiges an Zeitaufwand in Anspruch. Der Vorstand beantragt René Räber in seinem Amt als Präsident zu bestätigen.

Keine Wortmeldungen

René Räber wird einstimmig und mit grossem Applaus für weitere 2 Jahre betätigt.

Wahl von Klausenschreiber/Aktuar: Walter Stutzer stellt sich nach 12 Jahren ebenfalls für 2 weitere Jahre zur Wiederwahl. Seine Arbeit führt er sehr akribisch, speditiv, sorgfältig exakt und genau aus. Das Resultat sieht man auch im Internet.

Walter Stutzer wird einstimmig und mit grossem Applaus für weitere 2 Jahre bestätigt.

Wahl von Kassier: Thomas Rüegg stellt sich ebenfalls für 2 weitere Jahre zur Wiederwahl.

Wie bereits gehört, macht Thomas seine Arbeit nicht nur gut sondern Super. Das Ergebnis ist hervorragend, die Kasse ist reorganisiert und alles läuft gut.

Thomas Rüegg wird einstimmig und mit grossem Applaus für weitere 2 Jahre bestätigt.

Über die weiteren Vorstandsmitglieder Hanstoni Gamma, Vizepräsident und Iffelenchef, Peter Büeler Samichlaus, Hansueli Hodel Umzugsleiter 1, Andreas Baumgartner Umzugsleiter 2, Bruno Dober Adress- und Listenbewirtschaftung, Franz Hess Kommunikation und Presse, Markus Sidler Bescherungsleiter, Cornel Meyer Archiv und Brauchtum sowie Rechnungsprüfer 2 Lukas Ambauen lässt der Präsident in globo abstimmen.

Alle werden einstimmig und mit grossem Applaus ebenfalls für weitere 2 Jahre bestätigt.

Der Präsident gratuliert allen Gewählten und freut sich auf eine gute Zusammenarbeit.

7. Anträge

7.1 Kreditantrag Vorstand

Das 1. Klausenbuch ist 1988, vor 25 Jahren erschienen. Es war ein Meilenstein für unser Brauchtum, obwohl 3000 Exemplare gedruckt worden sind, ist es seit mehr als 10 Jahren vergriffen. Die Nachfrage ist aber unverändert gross. Der Vorstand hat sich seit 3 Jahren mit dem Projekt zu einem Klausenbuch befasst. Letztlich haben wir die Realisation unter Vorbehalt der Zustimmung der GV beschlossen. Das 2. Klausenbuch soll nicht das 1. Buch kopieren. Das neue Buch soll anders aussehen und aktueller die technischen Möglichkeiten der Bildgestaltung berücksichtigen. Es soll textlich zugänglich und für jedermann lesbar sein. Geplant ist ein Buchumfang von 120 Seiten, die Auflage mind. 3000 Stück. Das Buch von 1988 ist weitgehend von Vorstandsmitgliedern gestaltet worden. Für das neue Werk aber werden, selbstverständlich begleitet durch den Vorstandsausschuss, professionelle Fachleute zuständig sein. Es sind das für die Gestaltung und Layout René Habermacher, in Küssnacht aufgewachsen und Inhaber der Firma Visuelle Gestaltung in Zürich. Er hat diverse Werke gestaltet unter anderem für den Kanton Schwyz, den Bildband „eine Reise durch den Kanton Schwyz“. Für den Text, als Textautor haben wir Ady Kälin jun. gefunden. Er ist ebenfalls in Küssnacht aufgewachsen und in Zürich wohnhaft. Von Beruf ist er Historiker und NZZ-Journalist. Er ist Autor des 2012 erschienenen Buch mit dem Titel „Rigi mehr als ein Berg“.

Fotografie: Die ausschliessliche Betreuung der Fotos im Buch würde Alexander Dietz, wohnhaft in Merlischachen, übernehmen. Seit Jahren ist Alexander bei allen Klausenaktivitäten mit dabei. Er ist Profifotograf mit einem Fundus von mehreren Tausend Fotos über unser Brauchtum.

René Habermacher meint stellvertretend für alle Drei, dass sie die Anfrage und den Auftrag für das neue Klausenbuch gerne entgegen genommen haben und danken für das Vertrauen. Im Moment könne noch nicht viel gesagt werden. Er kann aber Ideen präsentieren die vorgesehen sind. Das Buch soll vor allem die Klausjäger zeigen, auf der anderen Seite die Besucher und die Betrachter. Es soll einen historischen Teil aber auch einen emotionalen Teil mit Geschichten in und um den Klausumzug enthalten. Auch Nicht-Klausjäger sollen spüren können, was da abgeht bei einem Trychler, Geisselchlepper oder Iffelenräger. Es wird kein eigentliches Bilderbuch geben. Es wird auch von verschiedenen Textgefässen leben. Wir hoffen und sind überzeugt, im Team das gebildet wurde, mit den gleichen Vorstellungen, das Endprodukt zu gegebener Zeit zu präsentieren. Alle Drei freuen sich im Projekt mitarbeiten zu können.

Der Präsident weist darauf hin, dass für das Sponsoring ein Musterkapitel erstellt werden musste. Dieses hat bestätigt, dass wir ein hervorragendes Buch bekommen, das nicht theoretisch daherkommt, sondern ein Buch mit einem süffigen Text hat, das man auch gerne liest.

Die Finanzierung wird aufgrund des erstellten Kostenvoranschlags von René Habermacher geplant. Er basiert auf Druckrichtofferten und inklusive Autorenhonorar, das ein Kostendach von Fr. 90'000.- vorsieht.

Ein Teil wird durch Sponsoring gedeckt. Der aktuelle Stand des Sponsoringprojektes sind feste Zusagen von Fr. 35'000.-. Das Ziel ist mindestens fr. 40'000.- zu erreichen. Mit dem Kreditantrag den wir heute stellen, der lautet auf weitere Fr. 40'000.-, sind zusammen Fr. 80'000.- gedeckt. Der Rest soll durch Verkäufe gedeckt werden.

1988 konnten am 1. Wochenende, zusammen mit der GV, mehr als 1000 Exemplare verkauft werden. Das ist auch das Ziel fürs nächste Jahr. Das neue Buch soll an der Generalversammlung vom 28. November 2014 präsentiert und anschliessend, wie letztmals 1988, allen Klausjägern zu einem Vorzugspreis, angeboten werden.

Keine Wortmeldungen

Abstimmung Antrag Vorstand: Gewährung eines Kredites von Fr. 40'000.- aus dem Jubiläumsfond und der Vereinskasse für einen bis zum Klaustag 2014 herzustellenden Bild und Textband über das Küssnacher Klausjagen.

Die Generalversammlung nimmt grossmehrheitlich, mit ca. 5 Gegenstimmen, den Antrag an.

7.2 Antrag Peter Herzog, Umzugs-Neuorganisation

Der Antrag von einem Vereinsmitglied ist am 11.11.2013, rechtzeitig innert der statutarischen Frist eingegangen. Der Antrag zieht darauf ab, im Hauptumzug Trychler und Hörner für eine Probezeit von 2 Jahren, erstmals 2014, umzustellen. Der traditionelle Mänz-Takt soll gestärkt werden. Der Antrag ist in der Lokalzeitung ausführlich vorgestellt worden. Darum die Kurzfassung.

Gemäss Antrag sollen Senten-Trychler und Klopfen konsequent in 2 Gruppen aufgeteilt und deutlich voneinander getrennt werden. Vorne, anschliessend an die Musik, die Senten-Trychler. Die Hornbläser, die bisher den Umzug hinten abgeschlossen haben, sollen hinter den Senten laufen und ihre Töne in langsamem Mänz Rhythmus blasen.

Auf die Hörner soll eine Fackelgruppe folgen, diese soll die Klopfen, die im schnellen Takt trycheln, anführen. Es ist ein komplexes Thema, jeder Klausjäger hat eine andere Meinung, wir ersuchen um eine sachliche Diskussion.

Peter Herzog; begründet seinen Antrag. Nach langer Überlegung hat er sich entschlossen, diesen Antrag einzureichen. Ältere Klausjäger können feststellen, dass das Tempo und der Takt früher gemächlicher, ruhiger und langsamer war. Die jüngere Generation konnte das nicht mehr lernen. Die einzigartige Stimmung im Dorf war früher feierlicher und gab ein Hühnerhautgefühl. Nach Rücksprache mit Paul Sidler von der Feldmusik, halte ich fest: Das Klausjagen basiert auf dem langsam getragenen Prozessionsmarsch, im musikalischen Fachausdruck gesagt, wie zum Beispiel an Prozessionen an Fronleichnam. Heute existiert ein zweiter Takt nach dem Muster des „Sächsumzügli“, rascher mit mehr Tempo. Die Musik hat aber Mühe dazu zu spielen. Das definierte Schrittmass ist seit 30 Jahren bei der Musik gleich. Pro Minute ergibt das 7 Mänz Takte was 8 Schritten und pro Minute 56 entspricht. Die Hornisten laufen pro Minute mit 72 Schritten. Das Problem ist, dass der hintere Teil, die Klopfen immer stärker werden. Im 1993 hat man erstmals eine Gruppe aufgenommen die den 90 er Takt angeschlagen hat. Über alle Jahre sind die Klopfen 1 ½-mal schneller unterwegs als die Musik spielt, was teilweise zum Chaos führt oder dass die Sententrychler den Takt der Klopfen übernehmen müssen. Letztes Jahr waren von 1200 ca. 900 mit dem Klopfentakt gelaufen. Das ist die Entwicklung und führt zu strukturellen Problemen. Der Klopfentakt ist soweit eingeführt. Die Melodie mit dem Mänztakt gehört dazu. Um diesen zu retten hat Peter Herzog den Vorschlag, bei der Seebodenstrasse anders einzustehen und bei Sidlers Gartentüre die Sententrychler und weiter oben die Klopfen. Alle Hörner separat beim Platz beim Kaffestand. Der Antrag lautet, dass wir das 2 Jahre versuchen, also nicht definitiv. Das sollen aber alle Klopfentrychler diszipliniert einhalten. Peter Herzog dankt und bittet dem Brauchtum zu liebe diesen Antrag zu unterstützen.

Der Vorstand hat sich an der letzten Sitzung mit dem Antrag befasst und gibt folgende Stellungnahme ab. Er anerkennt die grosse Mühe von Peter Herzog und seine Abklärungen. Die Thematik ist nicht neu, im Artikel vom 9. Dezember 1994 in der Luzerner Zeitung heisst es, die Diskussion zwischen Sententrychler und Klopfen wiederholt sich alle Jahre in der legendären Klausennacht. Eine gewisse Problematik war immer da, sie hat sich aber, nach Auffassung des Vorstandes, relativ gut eingespielt und unsere Meinung ist, dass mit einem guten Willen ein gemeinsames Trycheln möglich wäre. Nach der Auffassung des Vorstandes führt der Antrag, auch wenn er gut gemeint ist, zu einer 2 Klassengesellschaft, vorne die Senten, die immer weniger werden, an dem ändert der Antrag nichts, und hinten, abgetrennt der grosse Harst der Klopfen. Vorne sind rund 30 Reihen Senten und hinten 150-170 Reihen Klopfen. Der Umzug würde zweigeteilt und auseinander gerissen. Der Vorstand erachtet es als Hauptaufgabe, die Tradition unverfälscht zu bewahren. Im Art.2 der Statuten findet sich der Satz, den durch die Vorfahren überlieferten Brauch zu erhalten und in einer würdigen, schönen Form durchzuführen. Mit diesem Postulat Ist nach unserer Auffassung die völlige Umgestaltung des zahlenmässig grössten Umzugsteil nicht zu vereinbaren. Seit der Gründung der St. Niklausengesellschaft 1928 haben immer die Hörner den Umzug abgeschlossen. Durch Das Vorziehen der Hörner zwischen die Trychlergruppen würde der Umzug im Charakter negativ verändert. Die Grosse Umstellung wäre auch schwer durchführbar. Die Hörner bilden eine mobile Truppe, die sich nicht festlegen lässt. Nach unserer Auffassung funktioniert der Takt auch nicht, vorne langsam, bedächtig im 56 er Schritttakt und hinten im Doppeltakt mit rund 70 Schritt. Die hintere Gruppe mit den Klopfen würde also nach vorne auflaufen. Darum meinen wir „Miteinander und nicht Gegeneinander“, Solidarität aller Klausjäger statt Separation. Was vorne mit Schafgeisseln und Chrüzlistreich geht, ist auch bei den Senten und Klopfen machbar. Das „Sächsumzügli“ ist der beste Beweis dafür.

Der Vorstand beantragt darum eine Ablehnung des Antrages und empfiehlt stattdessen eine gewisse Aufteilung auf freiwilliger Basis, wie sie jetzt schon im vorderen Bereich funktioniert hat. Toleranz und Rücksichtnahme auch im mittleren Teil könnte das sogenannte Chaos auch beseitigen.

Michael Largier; Wir vergessen auch die Zuschauer. Die möchten auch einen klaren Ton und nicht ein Durcheinander im Umzug. Tatsache ist ein Durcheinander und das muss berücksichtigt werden.

Beda Imhof; Früher hätten sich Senten-und Klopfentrychler „ufä Grind ghä“, heute im Trend ist das nicht mehr so und zeigt, dass eine Koexistenz beider möglich ist. Bei einer Annahme fallen wir wieder ins alte Muster. Beda ist gewillt auf Kosten des Takts die Harmonie vorzuziehen.

Werner Hartmann; Seit 38 Jahren darf er mitmachen. Es ist für ihn das Grösste, wenn er von vorne die Geisselchlepfer hört, die Iffelen und den Samichlaus sieht und mit dem Auftakt vom Samichlaus „Vorwärts Marsch“ spielen darf. Er vertritt die Meinung von Peter Herzog und findet, dass seine Feststellungen grösstenteils stimmen. Er meint, dass mit gutem Willen der Takt der Musik angenommen werden kann. Ein gemeinsames Klausjagen im Takt der Musik sollte auch für die Klopfentrychler möglich sein. Er bittet alle, den Antrag von Peter Herzog zu unterstützen.

Philipp Schaller; Sentenrychler finden in der Mitte ein Chaos und Durcheinander. Auch er möchte den Antrag von Peter Herzog unterstützen.

Ruedi Ledergerber; Er hat Verständnis gegenüber dem Antrag von Peter Herzog und dem Antrag des Vorstandes indem wir der Tradition verpflichtet sind. Wir schliessen in der Schweiz meistens einen Kompromiss, um ein Problem zu lösen. Er ist nicht für eine komplette Umstrukturierung mit der Hörnergruppe. Mit gutem Willen sollte es möglich sein, mit dem guten Kompromiss, zuerst die Senten- gefolgt von den Klopfenrychlern und am Schluss die Hörnbläser. Ein gegeneinander ausspielen, auch bereits im Internet mit entsprechenden Kommentaren, ist schlecht. Wir sind ein Traditionsverein und nur miteinander geht's, das sollte auch weiter so möglich sein. Er beantragt den Umzug zu ordnen vorne die Senten- gefolgt von den Klopfenrychlern und zum Abschluss die Hörner, wie wir uns gewohnt sind. Darüber soll abgestimmt werden.

René Räber dankt Ruedi Ledergerber und hält fest, dass er einen Abänderungsantrag zum Antrag Peter Herzog gestellt hat.

Martin Kuster; Nach dem Antrag und dem Gegenantrag findet er, dass Peter Herzog und viele andere das genau studiert haben. Die Meinung, dass die Klausjäger hinten auflaufen stimmt nicht, das ist bis heute auch nicht passiert. Alle Trychler, wenn sie wollen können langsam oder schnell trycheln, laufen und trotzdem den Takt einhalten. Er unterstützt den Antrag von Peter Herzog.

Emil Hurschler findet, dass wir kein Problem haben und gemeinsam Klausjagen. Auch die Klopfenrychler können im Schritt laufen, sie müssen sich nur Mühe geben. Wir dürfen nicht vergessen, dass hinten 300 von Seewen, Schwyz und Goldau mit laufen die unser Brauchtum weniger kennen. Er findet es soll bleiben wie es ist. Die Vorderen zeigen den Hinteren wie man das machen soll und dann funktioniert es TIP TOP.

Tobias Schuler Um 19.30 Uhr sind die Haltiker mit 200 Leuten sicher der grösste Klopfenumzug in Küssnacht. Die Meinungen können auch geteilt sein. Er hat Peter Herzogs Ausführungen persönlich angehört und findet, dass er vor 10 Jahren JA gesagt hätte zur Trennung. Die Problematik von jedem der in der 120 . Reihe läuft ist, den Takt einzuhalten. Auch wenn wir nur 200 Klopfenrychler sind. Die Zeitverschiebung den Takt von Vorne bis Hinten zu übernehmen ist auch ein Problem. Gemäss Ausführungen von Peter Herzog soll jeder nur noch zur Mittellinie schauen und den Takt von dort abnehmen. Er glaubt, wenn jeder das macht, sollte es auch besser werden.

Thomas Rickenbacher ist 26 Jahre alt und seit Kindsbeinen an als stolzer Klausjäger mit dabei. Die Diskussion Senten gegen Klopfen, das Hin und Her ist „Gugus“. Er geht mit Freude Klausjagen, ob es den Zuschauern gefällt oder nicht. Der Klausstag gehört den Küssnächter Männern und das geht seit Jahren so.

Peter Herzog Einige der Argumente wurden bereits vor 2 Monaten besprochen und können widerlegt werden. Die Klopfen sollen mit ihrem Takt trycheln sollen. Sobald man mischt hört man die Sente neben einer Klopfen nicht mehr, das nützt nichts. Die Hörner am richtigen Platz und die Senten mit dem feinen Klang sind entscheidend in der Klausennacht, wenn wir Musik und Hörner haben wollen. Die Fähigkeit den Klang der Sente mit dem Horn und mit der Melodie der Musik, das Zusammenspiel passt. Die Klopfen sollen hinten Lärm machen und ein Erdbeben erzeugen, damit die bösen Geister vertrieben werden. So kann auch eine Arbeitsteilung erzielt werden. Musik, Senten und Hörner erzeugen dies mystisch und Klopfen mit dem Lärm bilden den Abschluss. Mit gutem Willen sollte ein entsprechendes Einstehen möglich sein.

Peter Herzog hat mit Stefan Kälin ein Tondokument erstellt, wie es nach der Umstrukturierung des Zuges tönen könnte. Die Solidarität soll sein, dass die jungen Klopfenrychler den Alten den Mänztakt lassen und die alten Sentenrychler den Jungen den modernen Klopfentakt. Beides soll Platz haben.

Emil Hurschler als Schlusswort meint er, dass wir ein wissenschaftliches Thema haben. Dabei geht es um die Tradition. Es geht alles mit gutem Willen, lassen wir doch das so wie immer und wir haben einen schönen Klausumzug.

Hansjörg Grätzer; findet, dass die Tradition doch etwas überstrapaziert wurde. Früher hatte nicht jeder ein weisses Hirthemd. Es war nie ein Problem, wir waren froh, dass wir überhaupt eine Trychel gehabt haben. Nachdem Geisselchlepferkurse angeboten werden, werden wo möglich auch noch Trychlerkurse durchgeführt. Er empfiehlt den Antrag Peter Herzog abzulehnen und wie immer Klauszujagen. Klausjagen ist nicht nur der Umzug, es ist ein Miteinander im Dorf und das wollen wir behalten.

Präsident René Räber erklärt, dass wir einen Hauptantrag Peter Herzog und einen Abänderungsantrag Ruedi Ledergerber haben. Diese beiden Anträge schliessen einander aus. Wir können nur den einen oder den anderen annehmen. Darum werden diese beiden einander gegenübergestellt.

Röbi Betschart ist der Meinung, dass kein Abänderungsantrag zulässig ist.

Präsident René Räber will kein juristisches Kolloquium veranstalten, sonst müssten wir Rücksprache mit dem Engelzügli nehmen, dort sitzt Dr Urs Beeler, den wir als Experte befragen müssten. Der Vorstand ist der Meinung, dass wenn ein Antrag schriftlich eingereicht wird, wie an der Bezirksgemeinde, ein Abänderungsantrag möglich ist.

Abstimmung:

1. Antrag Peter Herzog gegenüber Abänderungsantrag Ruedi Ledergerber

Der Abänderungsantrag Ruedi Ledergerber wird mit 354 gegen 155 Stimmen klar angenommen

Hauptabstimmung:

Abänderungsantrag Ruedi Ledergerber gegenüber Antrag Vorstand

Mit 289 gegenüber 275 Stimmen wird dem Abänderungsantrag von Ruedi Ledergerber zugestimmt.

Der Vorstand wird an der GV 2014 die Umsetzung durch die beiden Umzugsleiter, präsentieren.

8. Aufnahme neuer Mitglieder

Es ist ein Anliegen, dass neben gestandenen Klausjägern auch junge Nachwuchsklausjäger das Brauchtum weiter pflegen. Es ist für uns eine Freude, wie viele Neumitglieder heute Abend in die St. Niklausengesellschaft aufgenommen werden können. Franz Hess liest alle 54 Neumitglieder namentlich vor und bittet diese, sich von den Sitzen zu erheben. Es ist schön, dass sie bei uns mitmachen.

Die Mitglieder der Versammlung bestätigen die Aufnahme der Neumitglieder mit einem kräftigen Applaus.

9. Varia

Hanspeter Kreienbühl möchte wissen, wieviel Stimmenzähler gezählt haben. Auf dem Balkon und der Gallery je 1 und im Saal 4. Hanspeter Kreienbühl hat festgestellt, dass sehr mühsam gezählt wurde und hofft für ein nächstes Mal, dass klare Regelungen vorgenommen werden.

10. Hauptprobe

Nachdem keine Wortmeldungen mehr verlangt wurden, schließt der Präsident die Generalversammlung 2013 um 22.25 Uhr.

Alle Neumitglieder werden gebeten, an der Hauptprobe teilzunehmen. Traditionsgemäß und bezirksrätlich bewilligt ist heute Freinacht.

Wir wünschen Allen einen schönen Abend und einen schönen Klausabend 2013.

Der Klausenschreiber
Walter Stutzer

Das Protokoll ist am Freitag, 7. Februar 2014, durch den Vorstand der St. Niklausengesellschaft Küssnacht am Rigi, genehmigt worden.